

J. N. 194. 945

Belgrad, Sonntag
den 14/27 Februar 1910

Lieber Freund Gelber

Wir Beide haben so unbarmherzig
viel zu arbeiten, dass wir nie dazu
kommen einer dem anderen zu schreiben,
wenn wir nicht gerade Etwas wichtiges
zu melden, oder zu fragen haben. Diese
rastlose Arbeit dauert bei mir schon
fünfzig Jahre, weniger 11 Tage, denn
wie ich bei unserem letzten ~~Wissens-~~
sein erwähnt habe, am 25 Februar
dieses Jahres werden es ^{10 März} volle
50 Jahre sein, seitdem ich die
Druckerschwärze misbrauche. Die
Paar Freunde welche ich mir (nebst
den vielen Feinden) im Leben erworben
habe, wollen durchaus diesen Tag zu
einem Jubeltag für mich machen,
und trotzdem sie sehr geheimnissvoll
thun, um mich zu überraschen, habe
ich aus München und sogar aus

Chicago in America so Manches erfahren.
Die Serben welche jenseits des grossen
Wassers leben, bereiten die Ausgabe
eines Buches vor, in welchem sie alle
meine hygienischen Schriften gesammelt
haben, und welche sie unter dem Titel
„Für die Volksgesundheit ein Gruss der
amerikanischen Serben Zum 50 jährigen
schriftstellerischen Jubiläum des Dr. V. G.“
nach Europa senden wollen.

Der Sekretär der kgl. serb. Gesellschaft
der Aerzte und der serb. Gesellschaft vom
Rothem Kreuze, zweier Gesellschaften
welche ich gegründet habe - Primarius
Dr. Vojslav M. Subotić, bereitet ein Buch
vor, unter dem Titel „V. G. Fünfzig Jahre
literarischer Arbeit“ welches in 6 Tagen
erscheinen wird. Das Buch ist zehn
Druckbogen stark, mit schönen Illustrat-
tionen aus den verschiedenen Phasen
meines Lebens, ist ruhig, würdevoll
objektiv geschrieben und enthält die
Antworten aller heutigen Sanitätsperso-
nen in Serbien auf ein Firkular des
Verfassers worin er sie gefragt was
sie über den Reformator des serb.



Zivil + Militär-Sanitätswesens und
über meine 50jährige Schriftstellerei
denken? Die Antworten sind höchlich,
besonders der Radikalen, welche mich
als Politiker hassen.

Unser bester Porträtmaler Wrosch Podie
- bei der letzten Sitzung der kgl. Akademie
der Wissenschaften und Künste zum wirkli-
chen Mitgliede gewählt - hat soeben
ein Porträt von mir gemacht, von welchem
meine Söhne behaupten das man es in
Paris wenigstens 10,000 frs zahlen würde.
Die hiesige "Stampa" behauptet dieses
Porträt wäre eins der schönsten Werke der
serb. Malerei.

Einige Redakteure der Belgrader
Zeitungen haben sich an meine Kinder
gewendet um Notizen über mein Leben,
denn sie wollen am 25/II besondere Artikel
schreiben.

heute, und das ist die Ursache dass
ich die Zeit zu einem Briefe finden musste,
schreibt mir mein Freund Kaim Davitcho
Generalkonsul a. d. der in Mähren lebt
dass seine Frau ein Feuilleton über mich
schreibt, welches sie im "N. W. Tagblatt"
publizieren möchte, damit meine



Freunde in Oesterreich und in Deutschland
auch was von meinem Jubelium erfahren
und er bittet mich die Arbeit seiner Frau
dir anzumelden und anzuempfehlen.

Hiermit melde ich dir das die
Frau Adele Davitchoff die Absicht hat
dir im Laufe der nächsten Woche ihren
Artikel zu senden. Du wirst sehen was
man dort in der Steierermühle singen
wird. Geht es, dann lass den Artikel
an euere 10 Markt los. Geht es nicht,
so ist es kein grosses Unglück.

Wie geht es deiner braven Frau,
und euere lieben Kindern? Küsse mir
sie alle meinerseits.

Wir hatten grosse Sorgen, zuerst mit
der Mama, dann mit meiner verheirateten
Tochter, welche gefährlich krank war,
aber jetzt besser ist.

Ich publicire jetzt im Selbstverlage
meine Memoiren aus dem Gefängnisse welche
Aufsehen erregen, viel gekauft und noch
viel mehr gelesen werden.

Hast du meinen Artikel „Die Frage
der Föderation“ in der Berliner „Diploma-
tischen Rundschau“ gelesen?
Herzliche Grüße v. deinem W. V. C. Dan.